Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 200. **Sonnabend den 26. August 1893.** **XI. Jahrg.**

Zum Tode des Herzogs Ernst von Coburg-Gotha.

Se. Majestät der Kaiser, der, wie gemeldet, am Mittwoch Morgen in Reinhardsbrunn eintraf, verbrachte den ganzen Tag bei der Herzogin Alexandrine, die, trotzdem sie die Hoffnungslosigkeit der Krankheit ihres Gatten von Anfang an gewußt hatte, sehr gebeugt ist. Gleich auf die erste Nachricht von der Erkrankung des Herzogs war sie nach Reinhardsbrunn abgereist. Am Sonnabend vor 8 Tagen, als der Herzog das Bewußtsein verlor, wurde die Vorleserin, Fräulein Mejo, die auf Wunsch des Erkrankten nach Reinhardsbrunn gekommen war, weggeschickt und die Pflege im Krankenzimmer von der Herzogin selbst in die Hand genommen. In den letzten zehn Tagen ist sie buchstäblich Tag und Nacht nicht vom Krankenlager des Herzogs gewichen. Nachdem der Kaiser, wie bereits gemeldet, auf besonderen Wunsch des Herzogs Alfred der Eidesleistung desselben auf die Verfassung beigewohnt hatte, begab er sich wieder zur Herzogin zurück. Um 9½ Uhr abends trat der Kaiser seine Reise nach Schwerin an. Der Herzog Alfred von Coburg-Gotha, sowie Prinz Wilhelm von Baden geleiteten den Kaiser zum Bahnhofe. Auf dem Wege dahin, welcher durch Magnesiumlicht erleuchtet war, bildeten Landwehrvereine Spalier. Der Kaiser hielt vor der Abfahrt eine kurze Ansprache an die Vereine. Von dem überaus zahlreich herbeigeströmten Publikum wurde der Kaiser mit brausenden Hurrahrufen begrüßt, welche andauerten, bis der Zug den Bahnhof verlassen hatte.

Da die Beisetzung der Leiche des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha erst am Montag in Coburg stattfinden wird, so glaubt man nicht, daß der Kaiser selbst an der Beisetzungsfeier in Coburg theilnehmen werde, sondern man nimmt an, daß Se. Majestät sich dort vertreten lassen werde. Dagegen werden der König von Sachsen, der Großherzog von Baden, der die Reise nach Metz aufgegeben hat, Prinz Ludwig von Bayern, sowie viele andere Fürstlichkeiten, der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught persönlich anwesend sein.

Am Donnerstag Mittag um 12½ Uhr fand im Erdsaal des Schlosses zu Reinhardsbrunn, wo die Leiche des Herzogs aufgebahrt ist, eine Familienandacht statt, an welcher die anwesenden Fürstlichkeiten, die Mitglieder des herzoglichen Staatsministeriums, die Präsidenten des gemeinschaftlichen Landtags und das fürstliche Gefolge theilnahmen. Die Andacht wurde vom herzoglichen Oberhofprediger Kretschmar abgehalten. Darauf fand in Anwesenheit des Hausministers, der Chefs des herzoglichen Hofamtes und des Hofmarschallamts die Schließung des Sarges statt. Professor Kugel-Gotha hat die Todtenmaske des verstorbenen Herzogs abgenommen. Von sämmtlichen deutschen und sehr zahlreichen ausländischen Fürsten sowie von vielen hochstehenden Persönlichkeiten, darunter vom Reichskanzler Grafen von Caprivi sind bereits am Mittwoch herzlich gehaltene Beileidstelegramme eingetroffen. Am Mittwoch Mittag erschien Gustav Freytag, der bekanntlich dem Herzog sehr nahe stand, am Sarge des Entschlafenen.

Der gemeinschaftliche Landtag für das Herzogthum Coburg-Gotha tritt bereits am Freitag in Gotha zusammen.

Die Nachricht, daß der Herzog von Edinburgh selbst die Nachfolge in Gotha angetreten hat, hat allgemein überrascht, da die überall herrschende Ansicht, der Herzog werde zu Gunsten seines Sohnes auf die Nachfolge verzichten, von keiner Seite bestritten worden war. Man hatte auch darauf hingewiesen, daß durch die bereits erfolgte Mündigkeitserklärung des Prinzen Alfred alle Hindernisse beseitigt seien. Nun erst wird hervorgehoben, daß die vorjährige Mündigkeitserklärung des Prinzen Alfred sich nur auf seine Eigenschaft als englischer Prinz bezogen hat. Als solcher ist er mit Vollendung des 18. Lebensjahres großjährig; als Prinz von Sachsen-Coburg-Gotha wird er aber nach § 11 des Staatsgrundgesetzes erst mit Vollendung des 21. Lebensjahres volljährig und regierungsmündig. Der Verzicht des Herzogs von Edinburgh hätte somit nur zu Gunsten einer Regentschaft erfolgen können. — Trotz dieser Erklärung hat die überraschende Wendung, die die Angelegenheit genommen hat, vielfach peinlich berührt. Man hatte sich schließlich mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß ein zwar englischer, aber doch für Deutschland erzogener Prinz die Regierung in Gotha antrete, aber man war nicht darauf vorbereitet, daß ein englischer Herzog und Admiral der britischen Flotte Regent eines deutschen Landes und deutscher Bundesfürst werden würde. Vom Standpunkte des Erbrechts aus läßt sich dagegen freilich kein Einwand erheben; trotzdem hat der „Reichsbote“ mit folgenden Ausführungen Recht: „Bisher dachte man allgemein, man würde auf das deutsche Nationalbewußtsein soviel Rücksicht nehmen, daß von dem Regierungsantritt eines im englischen Dienst stehenden englischen Herzogs, Würdenträgers und Admirals über die Bewohner eines deutschen Herzogthums Abstand genommen würde. Daß das nicht geschehen ist, nachdem man bisher, ohne Wiederspruch zu erheben, ruhig zugesehen hatte, wie sich in Deutschland die Meinung festsetzte, der junge in Deutschland erzogene Prinz, der noch nicht in englischen Diensten steht, würde Nachfolger des Herzogs Ernst werden, bedauern wir. Wie streng haben die Engländer darauf gehalten, daß der Vater des Herzogs, der Prinzgemahl, sich auch nicht im mindesten an der Regierung über England betheiligte, sondern dieselbe lediglich seiner Gemahlin, der Königin, überließ! Und nun wird dem deutschen Nationalgefühl zugemuthet, daß ein englischer Herzog und Würdenträger ein deutsches Herzogthum regiert und somit auch als Bundesfürst an der Regierung des deutschen Reiches betheiligt sein soll! Es giebt auch noch andere deutsche Länder, wo die Verbindung der Fürstenhäuser mit auswärtigen — österreichischen und russischen — Fürstenhäusern eine sehr enge und die Zahl der einheimischen Prinzen eine geringe ist, so daß die Möglichkeit keineswegs ausgeschlossen ist, daß dereinst österreichische Erzherzöge oder russische Großfürsten die Regierung deutscher Königreiche oder Herzogthümer übernähmen! — Der Gedanke daran ist für das deutsche Nationalbewußtsein und -Gefühl unerträglich und wir fürchten, daß, wenn er dem deutschen Volke thatsächlich oktroyirt wird, das nur zur Herabminderung des Ansehens und der Bedeutung der Monarchie gereichen kann. Das deutsche Volk ist seit alter Zeit gewohnt, in seinen Fürsten seine Führer zu sehen und sich mit seinen Fürstenhäusern eins zu fühlen. Das aber ist nicht mehr möglich, wenn das nationale Gemeinschaftsband fehlt und ein Ausländer auf dem Throne sitzt. Wir bedauern, daß sich in unserer deutschen Verfassung keine Stelle findet, in welcher ausgesprochen ist, daß an einen auswärtigen Prinzen oder Fürsten niemals die Regierung eines deutschen Landes übergehen kann“.

Wie übrigens gemeldet wird, hat der nunmehrige Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha seine Stellung als aktiver Admiral der englischen Flotte niedergelegt; er dürfte jedoch à la suite der britischen Marine bleiben.

Politische Tagesschau.

Von dem Aufenthalt des Prinzen Heinrich in Italien wird aus Gaeta gemeldet: Nach Beendigung der Manöver fand am Mittwoch an Bord der Yacht „Savoia“ ein Diner zu 80 Gedecken statt, an welchem der König, Se. Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen, der Prinz von Neapel und der Herzog von Genua theilnahmen. Der König brachte einen Trinkspruch aus, in welchem er den Prinzen Heinrich herzlich für die Theilnahme an den Manövern dankte und auf die Gesundheit des Prinzen Heinrich, auf das Gedeihen und den Ruhm Deutschlands, sowie auf das Heer und die Marine Deutschlands toastete. Die Musik spielte die deutsche und die italienische Hymne. Se. Königliche Hoheit Prinz Heinrich erwiderte mit Lobsprüchen auf die italienische Flotte. Das Material derselben sei vorzüglich, die Offiziere und Mannschaften seien intelligent und tüchtig, sie würden ihre Pflicht thun, wenn der König sie rufen sollte. Prinz Heinrich schloß mit einem Toast auf die Gesundheit des Königs und die italienische Flotte. Das dreifache Hoch des Prinzen Heinrich auf den König wurde von den Anwesenden enthusiastisch aufgenommen. Als die „Savoia“ um Mitternacht nach Spezia in See ging, brach die Bevölkerung in stürmische Hochrufe aus.

Ueber den deutsch-spanischen Handelsvertrag will der Madrider „Imparcial“ erfahren haben, daß die Klausel der Meistbegünstigung für den Vertrag als solchen zwar ausgeschlossen, doch dem Wesen nach für eine Reihe von Artikeln, die in besonderen, dem Vertrag anhängenden Tarifen aufgeführt würden, wiederhergestellt sei. Ausgenommen sei in dieser Beziehung nur das Handelsabkommen mit Portugal, das bekanntlich mit seinen Zollsätzen den Charakter einer Zollunion tragen soll. Ueber Sprit sei nichts besonderes festgesetzt worden. Die Hauptvortheile gewähre Deutschland inbezug auf Korkholz und Wein, und zwar was erstern Artikel anbelange, in einer bisher noch nicht erreichten Weise. Dagegen habe Spanien namentlich Zugeständnisse bei Maschinen und Geweben gemacht, ferner geringere Ermäßigungen auch noch bei anderen Erzeugnissen eintreten lassen, darunter Spielwaaren.

Die Wiederaufnahme der deutsch-russischen Zollverhandlungen ist bekanntlich zu Beginn des Oktober in Aussicht genommen. Bemerkenswerth ist daher die Meldung des „Grashdanin“, daß schon in den nächsten Tagen einer der drei vor einigen Wochen von der russischen Regierung ernannten Unterhändler, der Vizedirektor für Handel und Gewerbe im russischen Finanzministerium, der Staatsrath Timirjasew, „zur Theilnahme an der deutsch-russischen Zollkonferenz“ nach Berlin abreisen wird. Innerlich im Zusammenhang mit dieser Meldung steht eine zweite. Auf Anfang September ist eine Konferenz hervorragender Mitglieder der „Gesellschaft zur Förderung des Handels und der Industrie in Rußland“ nach Petersburg einberufen, um zur Handelspolitik der Regierung gegenüber Stellung zu nehmen und um eventuell das Finanzministerium um Beibehaltung der bisherigen Zollpolitik zu bitten. Die „Nowoje Wremja“ bemerkt dazu, daß die Vertreter

---

Die Klosterbäuerin.

Erzählung von Oskar Höcker.

(Nachdruck verboten.)

(19. Fortsetzung)

„Das hilft alles nichts,“ entgegnete eine männliche Stimme, „die Sache ist zu wichtig, ich muß den Grüninger sprechen.“

Der Letztere sah vorsichtig hinter dem Vorhang zum Fenster hinaus und erkannte in dem Fremden seinen Freund, den Dorfschulzen. Er öffnete sofort das Fenster und rief hinaus:

„Du willst mich sprechen?“

„Eine wichtige Neuigkeit, Freund.“

Grüninger winkte, und wenige Sekunden später trat der Schulze von Gelzhofen in die Wohnstube.

„Ich komme eben vom Kiefersteig aus dem Grenzwachthaus,“ begann er erregt. „Du wirst bereits davon wissen, daß man den Kellermaier als Wilderer ergriffen hat, da er mit seinen Genossen den Paschern beistehen wollte. In dem Kampf wurde er verwundet und liegt jetzt noch drüben im Wachthaus. Gestern Abend ward nun eine Durchsuchung seines Hauses vorgenommen. Wir fanden zwar kein erlegtes Wild vor, wohl aber eine Summe Geldes, die er sich, angesichts seiner zerrütteten Verhältnisse, unmöglich auf ehrliche Weise erworben hat. Heute in aller Frühe ward er verhört und ihm von dem aus der Amtsstadt eingetroffenen Untersuchungsrichter derart zugesetzt, daß er schließlich angab, das Geld von dem Gesellen bekommen zu haben, der bis vor kurzem bei unserm Schmied in Dienst gestanden. Nach diesem aber brauchte nicht erst gesucht zu werden, da er sich gleichfalls unter der aufgegriffenen Bande befand. Er leugnete hartnäckig, ward aber kreideweiß, als der Amtsrichter befahl, ihn gründlich zu visitiren. Da kam denn eine mit Bindfaden sorgfältig umwickelte Brieftasche zum Vorschein, in der sich ein paar Banknoten und eine auf Deinen Namen lautende Schuldverschreibung befanden.“

Grüninger begann zu wanken, er tastete mit den Händen um sich und fiel fast auf einen in der Nähe stehenden Stuhl.

Der Ortsschulze sprang ihm bei und stand im Begriff, die alte Lise zur Assistenz herbei zu rufen; doch Grüninger winkte eftig ab, ohne daß jedoch ein Wort über seine Lippen kam. Auf die besorgten Fragen des Schulzen versicherte er zwar endlich, daß er sich vollkommen wohl fühle, sein fahles Aussehen und die vervös zuckenden Lippen straften ihn jedoch Lügen.

„Erzähle nur weiter,“ drängte er, „und kümmere Dich nicht um meine Person. Unkraut verdirbt nicht so leicht.“

Dabei lachte er so höhnisch auf, daß es den Schulzen schauerte.

„Ich will mich kurz fassen,“ fuhr dieser fort. „In der vorgefundenen Schuldverschreibung bekennt sich Kellermaier zu einem Vergehen, daß er an Dir begangen, und —“

„Weiter . . . weiter,“ unterbrach Grüninger, den Kopf heftig schüttelnd, „wie kam der Schmiedegeselle zu der Schuldverschreibung?“

„Das will ich Dir ja eben erzählen,“ erwiderte der Schulze, „sei doch nicht gar so ungeduldig. Fühlst Du Dich jetzt besser?“

„Ja, ja, aber um Christi Barmherzigkeit willen: weiter — weiter!“

Der Freund blickte ihn verwundert an. Der Name des Heilands war früher nie über die Lippen des reichen Mannes gekommen.

„Dem Untersuchungsrichter,“ berichtete der Ortsschulze von neuem, „gelang es durch sein Kreuz- und Querverhör sowohl den Kellermaier als den Jobst zum vollständigen Bekenntniß ihrer Schuld zu bringen. Dem Kellermaier war darum zu thun gewesen, in den Besitz der ihn schwer bezichtigenden Schuldverschreibungen zu gelangen, und er hatte sich zu diesem Zweck mit dem andern Strolch verbündet. Der Jobst, der lange Zeit drüben in Amerika gewesen, hatte dort die Schlosserei erlernt. Zur Nachtzeit schlich er hier in Dein Haus, und verschaffte sich vom Schloß der Thüre, die in Dein Bureau führt, einen Wachsabdruck. Ein paar Nächte später kam er wieder, um auch von der Truhe den Wachsabdruck zu nehmen. Nachdem der Schlüssel dazu fertig war, schlich er sich zu dritten Mal ins Haus ein, öffnete Thüre und Truhe, und entnahm dieser nicht nur die Schuldverschreibung, sondern auch noch eine Summe Geldes, die er mit seinem Komplizen Kellermaier theilte. Wahrscheinlich hätte er noch mehr genommen, wäre er nicht durch Tritte auf der Treppe verscheucht worden. Es kam Jemand die Stufen leise herunter, und so trat der Hallunke den Rückweg an. Die Schuldverschreibung lieferte er aber, um Kellermaier auch fernerhin in seiner Gewalt zu haben, nicht an denselben aus, sondern verwahrte sie in seiner Brieftasche.“

Grüninger blickte starr vor sich nieder. Plötzlich richtete er sich empor, seine Brust hob und senkte sich krampfhaft und mit erstickender Stimme rief er aus: „Oh, Du mein armer Toni, was hab' ich Dir angethan!“

Er vergrub den Kopf in seine Hände, doch der Schulze vernahm deutlich ein mühsam unterdrücktes Schluchzen. Er legte sanft die Hand auf des Alten Schulter und sagte:

„Ich kann mir denken, wie weh Dir jetzt ums Herz ist. Hab' ja auch von dem Verdacht gehört, in dem Toni bei Dir stand. Da Du mich aber nicht ins Vertrauen zogst, so schwieg ich. Mit unserem Revierförster aber sprach ich über diesen Fall recht ausführlich, denn dem gings auch nahe, daß der Toni so gebrandmarkt wurde. Da nahm ich mir im Stillen vor, die Schuldigen zu entdecken. Vielleicht wäre es mir schließlich auch gelungen, da ich mit meinem Verdacht auf der rechten Fährte war. Dem Kellermaier traute ich nicht über den Weg. Gottes Strafgericht kam aber rascher, zum Heil für den armen Toni. Nicht wahr, alter Freund, Du wirst dem Toni nun nicht länger mehr —“

der russischen Fabrikindustrie einer Zollermäßigung auf ausländische Waaren wenig freundlich gegenüber ständen, daß indeß Erwägungen, natürlich geringfügiger Natur unvermeidlich seien, wenn es schließlich doch zum Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland kommen sollte. Ob die ersterwähnte Meldung begründet ist, wird sich ja bald herausstellen.

Das „W. T. B." meldet nunmehr ebenfalls aus Wien, daß daselbst am Dienstag im Bezirk Favoriten Ausschreitungen vorgekommen sind. Auch am Mittwoch fanden wiederum mehrfache Ansammlungen des Pöbels statt, welche durch die Polizei zerstreut wurden. Die Polizei wurde wiederholt mit Steinen beworfen und nahm mehrere Verhaftungen vor. Gröbere Excesse kamen nicht vor.

Wenn auch der französisch-italienische Konflikt überraschend schnell beigelegt worden ist, so dürften die Nachwehen desselben nicht im gleichen Maße schnell sich verflüchtigen. Eine bleibende Verstimmung zwischen beiden Nationen — wir sagen absichtlich nicht: Regierungen — wird die Folge der blutigen Excesse zu Aigues-Mortes sein, für die die französische Presse fortdauernd die italienischen Arbeiter verantwortlich machen wird. Auch die von der französischen Regierung zugesagte Enthebung des Bürgermeisters von Aigues-Mortes von seinem Amte scheint nicht vollzogen zu werden; nur eine kümmerliche materielle Entschädigung für die Angehörigen der Getödteten und Verwundeten hat die französische Regierung zugebilligt. Für die italienische Regierung lag die Verführung sehr nahe, der gegen Frankreich sich richtenden nationalen Leidenschaft der Bevölkerung die Zügel schießen zu lassen. Daß sie den Ausbrüchen eines unberechenbaren Volkswillens kräftig entgegentrat, legt einen Beweis von dem Gefühl der selbstbewußten Stärke der italienischen Regierung ab. — In der Lazzaroni-Stadt Italiens, in Neapel, wurden die Kundgebungen gegen Frankreich sofort durch einen blutigen Streik der Omnibus- und Droschkenkutscher abgelöst, der den Polizeiorganen viele Mühe macht; denn die leicht erregbaren Neapolitaner scheuen Gewaltthätigkeiten auch bei geringen Anlässen nicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. August 1893.

— Se. Majestät der Kaiser traf am Donnerstag um $10^1/_2$ Uhr vormittags in Schwerin ein, wurde am Bahnhof von den dort anwesenden Fürstlichkeiten empfangen und begab sich alsdann nach dem großherzoglichen Schlosse. Sodann fand in Gegenwart des Kaisers, des regierenden Großherzogs Friedrich Franz III. und des Prinzregenten von Braunschweig die feierliche Enthüllung des Denkmals des Großherzogs Friedrich Franz II. statt. — Der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin ist, nach den „Meckl. Nachr.", am Mittwoch vom Kaiser zum Sekondelieutenant à la suite des großherzoglichen mecklenburgischen Grenadierregiments Nr. 89 ernannt und die Ernennung dem versammelten Offizierkorps bekannt gegeben worden.

— Das amtliche Programm über die Manöver in Galizien und Ungarn, sowie über die Theilnahme des deutschen Kaisers und der anderen Fürstlichkeiten an diesen Manövern liegen jetzt vor. Danach wird Kaiser Franz Josef am 2. September Ischl verlassen, um sich nach Galizien zu begeben, und die Ankunft des Kaisers Wilhelm, des Königs Albert von Sachsen und des Herzogs von Connaught wird am 17. September erfolgen. Die ungarischen Manöver finden am 18., 19., 20. und 21. September statt, wonach sich die beiden Monarchen zu den Jagden nach Mohacs begeben. Am 26. September wird der deutsche Kaiser von Mohacs in Schönbrunn eintreffen und am Abend desselben Tags die Weiterreise nach Berlin antreten.

— Ihre Majestät die Kaiserin wird, wie nunmehr die „Köln. Ztg." bestätigt, der Stadt Köln am 4. September einen Besuch abstatten und etwa um 10 Uhr vormittags auf dem Hauptbahnhof in Köln eintreffen. Die Kaiserin beabsichtigt verschiedene Gotteshäuser und Wohlthätigkeitsanstalten zu besuchen, und zwar den Dom, die Kirche St. Gereon, die im Bau begriffene evangelische Christuskirche an der Herwarthstraße und die Kirche Groß-St.-Martin. Die Wohlthätigkeitsanstalten sind noch nicht endgiltig festgesetzt. Außerdem wird die Kaiserin den Gürzenich besichtigen und dort ein von der Stadt dargebotenes Frühmahl entgegennehmen, an welchem etwa 40 Personen theilnehmen werden. Die Rückfahrt erfolgt zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags nach Kassel.

— Wegen des frohen Familienereignisses, das die Prinzessin von Schaumburg-Lippe zu Neujahr d. J. erwartet, dürfte Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich von dem ursprünglich geplanten Aufenthalt in Italien Abstand nehmen.

— Der sechsmonatliche Urlaub des bisherigen Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, Freiherrn v. Soden, läuft mit diesem Monat ab. Wie bekannt, kehrt derselbe nicht nach Ostafrika zurück; es verlautet, daß er überhaupt aus dem Reichsdienste scheidet. Die Ernennung des Obersten Freiherrn v. Schele zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika steht in kurzem bevor. Zu seinem Stellvertreter ist Major v. Wrochem aus Hannover ausersehen, der Ende August nach Ostafrika abreist. — Ueber die nach englischer Quelle verbreiteten Meldungen vor einer Niederlage der Expedition des stellvertretenden Gouverneurs Oberst v. Schele im Kilimandscharo-Gebiete ist, dem „W. T. B." zufolge, hier an gut unterrichteter Stelle nichts bekannt.

— Der aus der jüngsten Reichstagswahlkampagne bekannte Oberstlieutenant a. D. von Egidy wird sich nunmehr um ein Landtagsmandat bewerben.

— Die Errichtung einer Marinestation an der Westmündung des Nord-Ostseekanals ist, wie aus Kiel gemeldet wird, seitens der Marineverwaltung endgiltig beschlossen. Ein Fort wird am Eingang der Schleuse, ein zweites bei Westerdeich, fünf Strandbatterien werden bei Cuxhaven angelegt.

— Die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft, welche, um den Viehverschleuderungen aus Futtermangel vorzubeugen, im Juli eine Veröffentlichung von Auskünften über Viehverkäufe eingerichtet hatte, hat diese Veröffentlichungen vor der Hand wieder eingestellt, da nur noch spärlich einlaufende Nachrichten über Viehverkäufe ein sicheres Zeichen dafür bieten, daß die Zeit der dringenden Angebote, wie sie von Mitte Juni bis Ende Juli stattfanden, vorüber ist. Den der Gesellschaft zugegangenen Nachrichten zufolge, haben die Viehpreise, selbst in den Nothstandsbezirken, inzwischen auch schon eine Besserung erfahren.

— Folgende Anfrage eines Juristen wird der „Schles. Morgenztg." zu weiteren Verbreitung übergeben: Laut Urtheilsveröffentlichung in den „Münchener Neuesten Nachrichten" haben sich die Herren August Salmstein und Wilhelm Heymann von Ansbach wegen Mißbrauchs der Fabrikzeichen von Maggis Suppenwürze des Vergehens wider das deutsche Markenschutzgesetz schuldig gemacht. Diese beiden Herren sind die Inhaber der Firma „Frhr. v. Molitor und Cie., deutsche Armee-Konservenfabrik in Ansbach". Das Blatt meint dazu: „Dürfte der Begriff der Firmenwahrheit nicht auch im deutschen Handelsrecht schärfer gefaßt werden?"

— Vom 1. September ab sollen die verfügbaren Wandflächen in den Wartesälen und Vorhallen sämmtlicher Bahnhöfe für Reklamezwecke gegen eine hohe Pachtentschädigung nutzbar gemacht werden. Es wird der Staatsbahnverwaltung daraus eine ansehnliche feste Einnahme erwachsen. Eine Verschönerung der Bahnhöfe wird dadurch nicht gerade erzielt.

Speyer, 24. August. Die zweite öffentliche Versammlung des evangelischen Bundes beschloß eine öffentliche Kundgebung, in welcher unter Bezugnahme auf die geschichtliche Bedeutung Speyers an die Evangelischen Deutschlands die Mahnung zur Einmüthigkeit gegenüber den der evangelischen Kirche drohenden Gefahren gerichtet wird.

Ausland.

Mailand, 24. August. Eine hauptsächlich aus Anarchisten bestehende Volksmenge zertrümmerte gestern die Laternen und Schaufenster mehrerer Gebäude, besonders der Wirthshäuser in der Via San Giovanni Muro. Die Gendarmerie zerstreute die Manifestanten. 23 Personen wurden verhaftet.

Rom, 24. August. Heute sind hier 12 Anarchisten verhaftet, von denen einige anarchistische Manifeste bei sich trugen. Für den Abend sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen. Bisher herrscht überall vollständige Ruhe.

London, 24. August. Die Grubenbesitzer in Ayrshire und Lanarkshire beschlossen, eine Lohnerhöhung von 1 Shilling zu bewilligen. 5000 Bergarbeiter in Monmuthshire beschlossen, den Streik fortzusetzen.

London, 24. August. Die „Times" berichten aus Philadelphia: Der Dampfer „Teutonik" schiffte am Dienstag 743 200 Dollars in Newyork aus.

Kopenhagen, 23. August. Der König Oskar von Schweden trifft am Sonntag in Fredensborg ein.

Libau, 24. August. Die russische Kaiserfamilie ist an Bord des „Polarstern" heute Morgen 9 Uhr eingetroffen.

Petersburg, 24. August. Das Gesetz, betreffend die Zollunion mit Finnland, ist fertig gestellt und wird der nächsten Staatsrathssession zur Genehmigung vorgelegt. — Die russische Regierung beschloß nicht nur in Centralasien, sondern auch in den wichtigeren europäischen und amerikanischen Handelsstädten kommerzielle Agenten zu ernennen.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 23. August. (Zuckerfabrik.) In der vorgestrigen Generalversammlung der Aktionäre der hiesigen Zuckerfabrik erstattete der Vorstand unter Vorlegung der Bilanz über den Gang und die Lage der Geschäfte Bericht. Danach sind in der letzten Kampagne 1 914 480 Ctr. Rüben verarbeitet worden. Das Gewinn- und Verlustkonto schließt mit 612 220 Mk., die Bilanz mit 3 335 580 Mk. ab. Der Reingewinn beträgt nach Abschreibungen von 151 326 Mk. und nach Abzug von 83 907 Mk. für die Maltose-Fabrikation 376 987 Mk.; derselbe vertheilt sich wie folgt: 5 pCt. gleich 18 849,87 Mk. zum Reservefonds, 21 457,87 Mark Tantiemen, 5 Pf. pro Ctr. Nachzahlung auf Rüben 91 072,60 Mk., zum Schuldentilgungsfonds 115 607,18 Mk., zur Verfügung der Generalversammlung 13000 Mk. Die Rechnungen wurden für richtig befunden, die Entlastung ertheilt und beschlossen, die obigen 130 000 Mark zur Zahlung einer Dividende von 10 Prozent zu verwenden. In den Aufsichtsrath wurden die ausscheidenden Herren Petersen - Wrotzlawken, Peters-Papau und Guntemeyer - Browina wiedergewählt. Es wurden dann mehrere Statutenänderungen angenommen.

□ **Culmsee**, 24. August. (Turnausflug.) Heute nachmittags unternahm Herr Turnlehrer Polaszek mit Knaben der I. und II. Klasse der hiesigen katholischen Schule einen Turnausflug nach Neu-Culmsee. Mit Erlaubniß des liebenswürdigen Gutsbesitzers Herrn Koch haben die Knaben auf dessen Stoppelfeldern und in seinen Parkanlagen bei Kriegsspielen, welche den lebhaften Knaben besondere Freude machten, und wobei dieselben ihre kriegerischen Talente mit großem Geschick entwickelten, bei Aufführung verschiedener Reigen und sonstigen Turnspielen den ganzen Nachmittag zugebracht. Gegend Abend kehrten dieselben, zum Schluß Herrn Koch durch ein Hoch dankend, in fröhlicher Stimmung unterm Gesang munterer Marschlieder nach Hause zurück. Solche Marschübungen und Kriegsspiele bereiten unseren Knaben ungemeines Vergnügen, denn nichts geht ihnen über das Soldatenspielen.

Culm, 23. August. (Lehrerseminar). Eine Kommission höherer Beamten besichtigte gestern hier einige Gebäude und Plätze behufs Errichtung eines Lehrerseminars.

Schwetz, 23. August. (Ueberfluthung. Wohnungsnoth.) Infolge des hohen Wasserstandes der Weichsel ist auch unser Schwarzwasser auf vier Meter gestiegen. Sämmtliche städtischen Wiesenländereien und Kartoffelfelder sind wiederum überfluthet; es ist dies zum fünften Mal in diesem Sommer. Seit gestern fällt das Wasser. — Hier herrscht große Wohnungsnoth und an Baulustigen fehlt es gänzlich.

Gruppe, 24. August. (Militärisches). Gestern rückte das Fuß-Artillerieregiment v. Linger auf dem hiesigen Schießplatze ein, um seine Schießübungen abzuhalten. Das Regiment kam von Thorn zu Fuß.

Schloppe, 23. August. (Ein Schlopper Kind), Hermann Braatz, welcher hier in dürftigen Verhältnissen aufwuchs — er war längere Zeit Kuhhirt — hat in Amerika sein Glück gemacht. In dankbarer Erinnerung an seine Vaterstadt hat er dem Magistrat 100 Dollars zur Vertheilung an städtische Arme überwiesen.

Hammerstein, 24. August. (Selbstmord). Heute erschoß sich in der Nähe der Stadt der Buchhalter Jordan, ein alleinstehender älterer Mann, welcher hier vor einigen Jahren als Bureaubeamter bei dem Bau des Artillerieschießplatzes beschäftigt war. Er war vor einigen Tagen nach unserer Stadt gekommen, um Beschäftigung im Baufach zu suchen. Da ihm dies nicht gelang und er über keine Geldmittel mehr verfügte, schritt er zu der unseligen That. Er war hier allgemein bekannt und wegen seines ruhigen, ehrbaren Lebenswandels geachtet. Kurz nach seinem Tode langte eine Geldsendung von 20 Mk. an, die ihm seine in Stettin lebende Schwester übersandt hatte.

Elbing, 23. August. (Vermächtnisse. Droschkenkutscherstreik). Der hiesige Magistrat bringt die Vermächtnisse des am 13. Februar hierselbst verstorbenen Rentiers Eduard Friese zur öffentlichen Kenntniß. Von hiesigen Stiftungen sind bedacht worden mit je 6000 Mk.: 1) das weibliche Waisenstift, 2) die Kleinkinder-Bewahranstalten, 3) das Industriehaus, 4) der Verein für Schiffbrüchige. Dem Diakonissenkrankenhause sind 3000 Mk. zugefallen. (Summa 27 000 Mk.). — Da die Unterhandlungen der Droschkenkutscher mit der hiesigen Polizeiverwaltung bisher ohne Erfolg geblieben sind, so gedenken dieselben mit dem 26. d. M. in den Streik zu treten. Ein kleiner Theil der Droschkenkutscher nimmt an dieser Bewegung nicht theil.

Heilsberg, 20. August. (Brandunglück). Die Ortschaft Schlitt (hiesigen Kreises) ist gestern von einem schweren Brandunglück betroffen worden. Innerhalb einer Viertelstunde standen 15 Gebäude in Flammen.

Lyck, 22. August. (Ein schweres Gewitter), begleitet von einem orkanartigen Sturm, zog heute gegen Abend über unsere Gegend hin. Ueber eine Stunde währte das schaurige Naturschauspiel. Leider sind infolge dieses Unwetters auch viele Schäden zu verzeichnen. Abgesehen von den durch den Sturm gebrochenen Bäumen, aufgerissenen Dächern, umgeworfenen Baugerüsten und Schornsteinen ꝛc. hat derselbe auch den Dachstuhl der städtischen Kaserne, welche von dem 2. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 45 belegt ist, in einer Breite von 50 Metern vom obersten Stockwerk mit Balken und Belag vollständig abgehoben und ihn resp. Theile desselben etwa 100 Meter weit von der Kaserne fortgetragen. Noch größeren Schaden wird der Sturm wohl auf dem Lande angerichtet haben; bis jetzt sind hier jedoch noch keine näheren Nachrichten eingekommen.

Insterburg, 23. August. (Wettrennen.) Bei prächtigem Wetter hielten heute die Offiziere der 37. Kavallerie - Brigade (12. Ulanen-Regiment Insterburg und 11. Dragoner-Regiment Gumbinnen) ein Wettrennen ab. Beim Chargenpferd-Jagdrennen siegte Herr Lieutenant Berner, 12. Ulanen. Ihm folgte Lieutenant Killisch - Horn, 11. Dragoner. Den 3. Preis errang Lieutenant Schmidt, 11. Dragoner. Beim Althoefer Jagdrennen ging Lieutenant von Hoffmann, 11. Dragoner, als Sieger hervor. Ihm folgten Lieutenant Lutteroth, 12. Ulanen, und Lieutenant Berner, 12. Ulanen.

Gumbinnen, 23. August. (Vom Hitzschlag befallen und getödtet) wurde am 21. d. M. der Gefreite Kadetzki von der 10. Kompagnie des hiesigen Füsilierregiments auf dem Marsche zum Regimentsexerzieren bei Goldap.

Tilsit, 23. August. (Verbrannt.) Heute früh fand man den hiesigen Karoussellbesitzer Herrn Skirbst in seinem Reisewagen in Coadiuthen, wohin er sich begeben hatte, todt, zum größten Theil verkohlt, vor. Von Vorübergehenden wurde bemerkt, daß Rauch aus dem Wagen drang. Infolgedessen wurde derselbe geöffnet und man fand den Inhalt desselben, Betten, Orgel ꝛc. in voller Gluth, den Besitzer im Bett todt und verbrannt. Die Vermuthung wird ausgesprochen, daß S. beim Schlafengehen geraucht hat, eingeschlafen ist und mit der Cigarre das Bett in Brand gesetzt hat.

Bromberg, 23. August. (Petition). Ueber den durch die Regulirung der unteren Netze für den Holztransport und Schiffsverkehr herbeigeführten Uebelstand sind von den betreffenden Interessenten schon vielfach Klagen laut geworden, ohne daß Abhilfe erfolgt wäre. Neuerdings haben sich nun größere Holzfirmen von hier, Schulitz, Thorn, Fordon Nakel veranlaßt gesehen, sich mit einer Petition direkt an den Ressortminister zu wenden.

Bromberg, 24. August. (Der Grundstein zum Kaiser Wilhelm-Denkmal) wurde heute Vormittag in Gegenwart der Herren Oberbürgermeister Braesicke, Landrath von Unruh, Geh. Regierungs- und Baurath Reichardt und Stadtbaurath Meyer gelegt. Die feierliche Enthüllung des Denkmals findet am 17. September statt.

Znin, 22. August. (Tödtlich verwundet). In Bozejewiczki, einem Dorfe in unmittelbarer Nähe von Znin, erschlug dem „Br. Tagbl." zufolge, ein Mann die Frau des Nachbars mit der Axt. Die Nachbarsleute lebten in Unfrieden. Als nun die betroffene Frau ihre Kinder vom Gehöft des Nachbars holte und über das schlechte Betragen ihrer Kinder schimpfte, warf der holzhackende Nachbar die Frau mit dem Beile und traf sie so unglücklich ins Rückgrat, daß die Frau in kurzer Zeit verstarb.

„Sprich nicht weiter," unterbrach ihn Grüninger hastig, „ich bitte Dich. Jedes Deiner Worte ist ein Messerstich. Ein rechter Vater weiß, was er seinem Kinde schuldig ist, er sühnt gern sein Unrecht. Habe Dank für Deine Mittheilung . . . doch jetzt leb wohl."

Nachdem sich der Schulze entfernt, erhob sich Grüninger langsam vom Stuhle. Er schritt ein paar Mal im Zimmer auf und ab, dann ging er an die Thüre, um die Lise zu rufen und ihr den Befehl zu geben, sofort anspannen zu lassen, hinüber nach Weiningen zu fahren und den Toni zurückzuholen.

Aber mit einem schmerzlichen Lächeln schloß Grüninger die geöffnete Thüre wieder.

„Haha," sagte er vor sich hin, „da könnte die Alte wohl lange bitten und betteln, und der Toni käme doch nicht zurück. Er ist eigensinnig und stolz . . . das hat er von seinem Vater! . . . Ja, ja, Du alter grauer Thor, Du wirst Dich wohl selbst aufmachen müssen, um Dir Deinen Sohn wieder zu holen. Ach, Herrgott," schloß er mit brechender Stimme, „und ich thue es so gern!"

Jetzt riß er die Thüre auf und rief:

„Lise, der Jörg soll anspannen, — sogleich. – Meinen Sonntagsrock! Aber schnell!"

„Ei, du meine Güte," ließ sich die Stimme der herantrippelnden Lise vernehmen, „wo will denn der Herr hin?"

„Das geht Dich nichts an, Du alte Neugierde. Thu', was ich Dir sage. Damit Basta."

Kopfschüttelnd eilte die alte Lise zu Jörg nach dem Pferdestall. —

Das war ein Aufsehen, als der Grüninger in Weinigen einfuhr! Die Jugend lief sogar seinem Wagen voran, um dem unteren Dorf zuerst verkünden zu können, daß der reiche Grüninger von Gelzhofen soeben angelangt sei.

Als das Gefährt an der Wohnung des Schultheißen vorüberkam, trat dieser in dasselbe heran und sagte unter einem freundlichen Gruß.

„Euer Besuch gilt wohl gar mir?"

Verwundert blickte ihn Grüninger an.

„Also nicht?" fuhr der Schultheiß etwas enttäuscht fort. „Ich dachte wahrhaftig, Ihr kämt wegen der Eisenbahnangelegenheit, von wegen des neuen Beschlusses im Ministerium."

„Ich verstehe Euch nicht," gab Grüninger zurück.

„Ei nun," lachte der Schultheiß, „unser Weiningen soll nun doch zur Station gewählt werden. Ich habe nichts dazu gethan," fügte er auf den grimmigen Blick Grüningers rasch hinzu. „Aber unsere Nachbardörfer haben viel petitionirt. Unter uns gesagt, mir liegt nicht einmal viel daran, wenn wir Station werden. Ihr wißt ja, daß die Mehrzahl unserer Einwohrer hier auf Lohnfuhren angewiesen ist. Die fallen alle weg, wenn die Station nach Weiningen verlegt wird, während, wenn sie nach Gelzhofen käme, unsere Dörfler viel Gewinn hätten."

Grüninger vermochte nur schwer seinen Aerger zu verhehlen. Er wußte recht gut, daß der alte Schultheiß die volle Wahrheit sprach, da ihm aus der Residenz ein amtliches Schreiben zugegangen war, welches darlegte, daß bei der endgültigen Entscheidung der Regierung hinsichtlich der Stationsangelegenheit das Dorf Weiningen ein gewichtiges Wort mitzusprechen habe.

„Es kommt ja nur auf Euch an," erwiderte Grüninge,r „ob Eure Dörfler auch in Zukunft Lohnfuhren haben werden oder nicht. Haltet doch eine Versammlung deswegen ab."

„Will sehen, was sich thun läßt," versetzte lächelnd der Schultheiß, indem er grüßend vom Wagen zurücktrat.

Die Stationsfrage hatte in letzter Zeit Grüninger viel beschäftigt. Es war für ihn von hohem Belang, daß Gelzhofen zur Station ausersehen würde, denn er ersparte dadurch höchst bedeutende Frachtspesen. Er hatte zur Erreichung seines Zweckes Alles gethan, um so größer war jetzt sein Aerger, daß noch in der letzten Stunde durch die Petitionen entfernter Dörfer die ganze Angelegenheit wieder in Frage gestellt worden war. Indessen schüttelte er den in ihm aufsteigenden Zorn von sich ab, er wollte heute an keine Geschäfte denken, sonder nur an den armen Toni, dem er so bitteres Unrecht zugefügt hatte. (Forts. folgt.)

Posen, 25. August. (Zur Cholerагefahr). Aus Kolo wird gemeldet: Die Cholera greift weiter um sich; drei Cholerabaracken, darunter eine im Theatersaal, sind errichtet. Aerzte aus anderen Städten sind hierher berufen. Ohne vorherige Desinfektion darf Niemand die Stadt verlassen. Der Gouverneur von Kalisch hat umfassendste Vosichtsmaßregeln bis zur preußischen Grenze angeordnet.

Schneidemühl, 23. August. (Auf der Unglücksstätte) stürzte heute Vormittag das in der kleinen Kirchenstraße belegene, dem Butterhändler Sklow gehörige Haus mit starkem Krachen ein. Die Niederlegung der Häuser ist bekanntlich wegen Mangel an Mitteln eingestellt worden. Man befürchtet, daß noch einige andere, stark beschädigte Häuser einstürzen werden. Die Unglücksstelle bietet augenblicklich ein Bild grauenhaftester Zerstörung.

Lokalnachrichten.

Thorn, 25. August 1893.

— (Personalnachrichten aus dem Bezirk der königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg). Der Eisenbahnbauinspektor Glasewald in Elberfeld ist nach Danzig als Mitglied des königlichen Eisenbahn-Betriebsamts daselbst versetzt. Der Regierungsbaumeister Maschke in Danzig ist der königl. Eisenbahndirektion in Elberfeld zur weiteren Beschäftigung überwiesen. Pensionirt ist Kanzlist Puschmann und Stationsassistent Zander in Schneidemühl. Ernannt ist Kanzleidiätar Timm in Bromberg zum Kanzlisten. Versetzt sind die Regierungs-Baumeister Riebensahm in Bromberg nach Neuwedell und Marx in Jablonowo nach Bromberg.

— (Die Vorbereitung für den Bahnmeisterdienst) ist vom Eisenbahnminister von 18 Monat auf 2 Jahre erhöht, um eine sichere Ausbildung in der Herstellung und Bedienung mechanischer Einrichtungen behufs Erhöhung der Betriebssicherheit zu erzielen.

— (Steuerfreiheit während militärischer Uebungen von Angehörigen des Beurlaubtenstandes.) Personen, die zu den militärischen Uebungen einberufen werden, sind, sobald sie zu den Unteroffizieren und Mannschaften des Beurlaubtenstandes gehören und mit einem Einkommen von weniger als 3000 Mark veranlagt sind, bezw. ein Einkommen aus Gewerbebetrieb oder Grundbesitz nicht haben, während der Uebungszeit steuerfrei. Die Steuer wird von Amtswegen in Abgang gestellt, wenn sich diese Personen durch Vorlegung ihrer Militärpässe über ihre Einberufung ausweisen.

— (Ueber den Stand der Saaten in Rußland) theilt der „Reichsanzeiger" mit, daß die neueren Berichte eine Verbesserung des Standes der Wintersaaten und noch mehr der Sommersaaten namentlich in den östlichen Gebieten Rußlands feststellen. Doch hat ein Theil der Wintersaaten in den südlichen Gouvernements durch das ungünstige Frühjahr stark gelitten und mußte umgeackert und durch Sommersaaten ersetzt werden.

— (Aussetzung des Schulunterrichts infolge der großen Hitze.) Der Unterrichtsminister ersucht die Behörden, die Befolgung seiner im vorigen Jahre erlassenen Verfügung wegen Kürzung des Schulunterrichts an heißen Tagen des Strengsten zu überwachen. Bei der herrschenden großen Hitze soll danach der Schulunterricht, namentlich in großen Städten, ganz ausfallen.

— (Die Raiffeisen'schen Darlehnskassen) haben in letzter Zeit eine Förderung durch die Behörden erfahren. So hat der Landrath des Kreises Niederbarnim an verschiedene landwirthschaftliche Vereine seines Verwaltungsbezirks die Anfrage gerichtet, ob etwa die Gründung Raiffeisen'scher Darlehnskassen beabsichtigt sei, und ob zur ersten Einrichtung ein Vorschuß oder eine Beihilfe und in welcher Höhe gewünscht werde. Ein ähnliches Verfahren hat der Provinzialausschuß der Provinz Ostpreußen den Raiffeisen'schen Kassen gegenüber schon früher beobachtet, indem er im Juli v. Js. erklärte, daß die Provinz, wenn diese Vereine (Raiffeisen'sche Darlehnskassen) sich als lebensfähig, gut verwaltet und zweckentsprechend erweisen, nicht anstehen würde, den Verband und die Einzelvereine durch Gewährung von Kredit und Geldbeihife zu unterstützen.

— (Uebertragung von Streitsachen.) Die Entscheidung der im § 53 Abs. 1 des Krankenversicherungsgesetzes bezeichneten Streitigkeiten ist für die resp. Gemeinde resp. Kreiskrankenversicherungen an Stelle der Aufsichtsbehörde den Landräthen zu Briesen, Flatow, Graudenz, Neumark, Konitz, Dt. Krone, Culm, Marienwerder, Rosenberg, Schlochau, Schwetz, Strasburg, Stuhm, Thorn und Tuchel übertragen worden.

— (Frachtberechnung.) Gebrauchte leere Säcke in Stückgutsendungen werden bei der Frachtberechnung nach dem halben wirklichen Gewicht berechnet, während für zertrennte gebrauchte Säcke das volle Gewicht zur Berechnung gelangt.

— (Belohnung.) Der Landesdirektor der Provinz Westpreußen hat dem Besitzer Karl Brüschke aus Scharnau für hervorragende Thätigkeit bei dem Schmidt'schen Brande in Stanislawken eine Belohnung von 10 Mark aus der Landeshauptkasse bewilligt.

— (Das Verdienstzeichen) für Rettung aus Gefahr ist dem Brauereibesitzer Richard Schönemann zu Dt. Krone und dem fürstlich Reuß'schen Forstassessor Grimm zu Alt-Eiche bei Dt. Eylau verliehen worden.

— (Reinigt die Petroleumlampen!) Es naht die Zeit, in der die Petroleumlampen auf dem Abendtisch wieder zu ihrem Rechte kommen. Sind die Ballons dieser Lampen vor ihrer Außerdienststellung bei Beginn des Sommers nicht gereinigt worden, so ist es dringend zu empfehlen, den etwa im Ballon befindlichen Oelrest jetzt wegzugießen und eine Neufüllung vorzunehmen, da sonst die Gefahr einer Explosion nahe liegt.

— (Sommertheater.) Gartenfeste hat der diesjährige Sommer den Thornern bereits in so reichlicher Zahl gebracht, wie kaum je zuvor. Das liegt einestheils an den für solche Feste günstigen Witterungsverhältnissen, die nun schon geraume Zeit andauern, anderntheils an den wohleingerichteten Gartenlokalen, die Thorn besitzt, und von denen der Viktoriagarten seiner schönen Baumanlagen und Pflege wegen, die ihm zu theil wird, vorzugsweise sich hierzu eignet. Das gestrige Sommerfest in diesem Garten hatte denn auch einen zahlreichen Besuch aufzuweisen, der den milden Abend benutzte, um sich sowohl an dem trefflichen Konzert, das die Kapelle des Infanterieregiments von der Marwitz im Laufe des Abends im Garten ausführte, wie an der flotten Aufführung zweier Einakter: „Unter vier Augen", ein reizendes Lustspiel von Ludwig Fulda, und „Am Hochzeitstage oder Beckers Geschichte", eine ältere bekannte Operette von Jakobsohn, zu erfreuen. In dem ersteren Stücke hatte Frau Proska Gelegenheit, mit den Vorzügen ihres Talents zu glänzen. Sie gab mit viel natürlicher Anmuth und mit richtiger Auffassung die junge lebensfrohe Gattin eines Arztes, die nach Unterhaltung und Zerstreuung hascht, welche Neigung in letzterem, der dadurch nicht zu dem vollen Genusse seines jungen Eheglücks gelangt, Mißmuth erregt. Endlich gelingt es ihm, nachdem der plötzliche Besuch eines Jugendfreundes, der die eingetretene Verstimmung der Ehegatten benutzt, sich bei der jungen Frau als galanten Ritter einzuschmeicheln, dazu den Anstoß gegeben, durch Entwickelung seines eigenen Unterhaltungstalents sie zu fesseln. Die Erwähnung eines eigenartigen Vorfalles aus dem Vorleben des Freundes stellte diesen bei der jungen Frau in das richtige Licht, die jetzt zur Erkenntniß gelangt und sieht, was sie in ihrem Gatten besitzt. Gleich ihm erblickt auch sie nun allein in dem traulichen, ehelichen Zusammenleben das wahre Glück. Während Herr Henske (Baron Hubert) ausgezeichnet in Spiel und Maske war, ließ Herr Banse (Dr. Borkart) in seinem Auftreten die Haltung eines Weltmannes, die ihn auch in Augenblicken der Erregung nicht verlassen darf, manchmal vermissen. — In der Jakobsohn'schen Operette theilten sich Frl. Theves (Rosalinde) und Herr Beck (Siegfried Berger) den Erfolg, den beide in gesanglicher Beziehung errangen. — Nach der Aufführung wohnte die größere Zahl der Besucher noch dem, in einem dritten Theil, bis gegen 12 Uhr zu Ende geführten Konzerte bei. Die Schlußpiece, das militärische Potpourri von Saro, wurde recht effektvoll zur Ausführung gebracht, und gebührt der Kapelle mit ihrem Dirigenten Herrn Friedemann ein Hauptantheil an dem schön verlaufenen Gartenfeste. — Am nächsten Montag hat ein sehr schätzenswerthes Mitglied unserer Sommerbühne, Herr Kirchhoff, sein Benefiz. Herr Kirchhoff hat zu demselben das Werk des beliebten Lustspieldichters Roderich Benedix: „Das bemooste Haupt oder der lange Israel" gewählt, in welchem Stück seine hier oft anerkannten Fähigkeiten besonders hervortreten dürften. Ein volles Haus ist dem gewandten Charakterdarsteller wohl sicher und damit auch ein ganzer Erfolg.

— (Diebstahl.) Ein großer Liebhaber der Fleischkost scheint der Arbeiter Michael Skrobalik von hier zu sein. Um sich kostenlos solches zu verschaffen, da ihm die Mittel fehlen, seine Liebhaberei anders zu befriedigen, versuchte er gestern Abend in den Eiskeller des Fleischermeister Wakarecy auf Culmer Vorstadt einzubrechen, wurde aber dabei ertappt und der Polizeibehörde übergeben. Hier gestand er, daß er bereits in der Nacht von Montag zu Dienstag aus den Vorrathsräumen des Herrn Wakarecy 64 Pfund Rindfleisch entwendet habe. Für einige Zeit wird der fleischlüsterne Dieb auf den Genuß dieses Nahrungsmittels verzichten und mit Wasser und Brot verlieb nehmen müssen.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Gefunden) wurden eine Säbelscheide im Culmer Thor, eine deutsche Fibel in der Breitenstraße. — Zurückgelassen wurden ein Fünfmarkschein in einem Geschäft ddr Elisabethstraße, eine Landkarte von Nordamerika in einem Friseurgeschäft. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 2,10 Meter über Null. Das Wasser fällt noch. Die Wassertemperatur beträgt heute 17 Grad R. — Eingetroffen auf der Thalfahrt der Dampfer „Alice" ohne Ladung aus Warschau und auf der Bergfahrt der Dampfer „Prinz Wilhelm" aus Schulitz. — Die Hölzer der gestern zerrissenen Traften wurden von dem Dampfer „Reiherstieg", der von den Eigenthümern der Traften für diesen Zweck gemiethet wurde, aufgefischt.

— (Schweinetransport). Heute traf über Ottlotschin ein Trausport von 128 russischen Schweinen hier ein.

Podgorz, 24. August. (Ein frecher Diebstahl) ist in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag im Garten des Besitzers Buchholz in Gr. Nessau ausgeführt worden. Diebe waren in den Garten gedrungen und stahlen die größten Gurken, die Mandel mindestes 3 Mark an Werth, in solcher Menge, daß man annimmt, das gestohlene Gut sei auf einen im nahen Wäldchen bereit gehaltenen Wagen geladen und fortgefahren worden. Diejenigen, die den Diebstahl ausgeführt, müssen auf dem Besitzthum gut Bescheid wissen. Nachdem sie den Diebstahl in Sicherheit gebracht hatten, trieben sie das in einer Anzahl von 20 Stück auf der Weide befindliche Vieh bis nach Schloß Nessau in den Gemüsegarten der Einwohner. Das Vieh richtete hier während der Nacht großen Schaden an, und fragt es sich, falls die Attentäter nicht ermittelt werden, wer für den Schaden aufkommt. (Pod. Anz.)

(†) **Podgorz**, 25. August. (Unfall. Konferenz.) Vorgestern Abend fiel dem hiesigen Fleischermeister K. beim Wiegen von Schweinen aus einer Höhe von 1½ Meter ein Zwanzigpfundstück auf den rechten Fuß, so daß insbesondere der große Zeh so stark verletzt ist, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte und der Verletzte längere Zeit seiner Beschäftigung nicht wird nachgehen können. — Die nächste Bezirkskonferenz für Podgorz - Stewken - Rudak findet nicht den 4. September, sondern schon nächsten Montag den 28. d. Mts. nachmittags 3 Uhr in der evangelischen Schule hierselbst statt, da Herr Kreisschulinspektor Richter am 1. September zu einer 14tägigen militärischen Uebung eingezogen wird.

Holzverkehr auf der Weichsel.

Thorn den 24. August.

Eingegangen für S. H. Rotenberg durch Friedenthal 2 Traften, 2064 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 1756 kieferne Sleeper, 926 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 36 eichene Plancons, 24 Eichen-Kantholz, 284 eichene Rundschwellen, 5874 eichene einfache und doppelte Schwellen, 2053 Stäbe; für W. Rosenblum durch Witkiewicz 2 Traften, 855 Tannen-Rundholz; für A. Arnstein, Gebr. Bachrach, J. Fribuch, H. Italiener durch Pinczeck 6 Traften, für ersten 4212 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 39 kieferne Sleeper, 613 kieferne einfache Schwellen, 11 eichene Plancons, 3 eichene Rundschwellen, 3192 eichene einfache und doppelte Schwellen, für zweiten 1992 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 300 kieferne Sleeper, 2063 kieferne einfache Schwellen, 488 eichene einfache und doppelte Schwellen, für dritten 60 Kiefern-Rundholz, 1564 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 341 kieferne Sleeper, 19 kieferne einfache Schwellen, für vierten 1871 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 3752 kieferne Sleeper, 8167 kieferne einfache Schwellen, 11 Eichen-Kantholz, 152 eichene einfache Schwellen.

Mannigfaltiges.

(Cholerafälle in Berlin). Wiederum sind zwei Cholerafälle in Berlin zu verzeichnen. Die Betroffenen gehören, wie es auch bei der Mehrzahl der Erkrankungen im Vorjahr der Fall war, einer Schifferfamilie an. Am Mittwoch Nachmittag erkrankten auf einem im Nordhafen vor Anker liegenden Spreekahne die beiden im Alter von 18 resp. 20 Jahre stehenden Stieftöchter des Schiffseigenthümers Pinnow unter choleraverdächtigen Anzeigen. Die beiden Mädchen wurden sofort nach dem Krankenhause in Moabit gebracht und dort sind in den Dejektionen die Kommabazillen gefunden worden. Es liegt also die Cholera asiatica vor. Die übrigen Schiffsbewohner sind isolirt worden, überhaupt sind alle Vorsichtsmaßregeln von der Sanitätspolizei getroffen worden. Es sei daran erinnert, daß im Vorjahr der erste Cholerafall, der nicht auf Hamburger Ursprung zurückgeführt werden konnte, auch einen am Nordhafen beschäftigten Schiffsarbeiter betraf.

(Cholera.) In Moskau sind an der Cholera in der Zeit vom 15. bis 18. d. M. 171 Personnen erkrankt, 74 gestorben. In Petersburg erkrankte in der Nacht zum 20. d. M. eine Person unter choleraverdächtigen Umständen. Im Gouvernement Lomska sind an der Cholera vom 13. bis 19. d. M. 52 Personen erkrankt und 22 gestorben; im Gouvernement Orel in der Zeit vom 6. bis 12. d. M. 647 Personnen erkrankt und 213 gestorben; in Podolien in der Zeit vom 30. v. M. bis 12. d. M. 1178 Personen erkrankt und 423 gestorben; im Dongebiet in der Zeit vom 15. bis 19. d. M. 498 Personen erkrankt und 202 gestorben. — Die „Daily News" melden aus Antwerpen: An der Cholera sind bisher elf Personen, 40 pCt. der Erkrankten, gestorben.

(Mißgeschick). Die elfte Kompagnie des zweiten Garde-Regiments zu Fuß hat während des Manövers in der Nacht zum Montag bei Perleberg ein arges Mißgeschick erlitten. In dem Dorfe Düpow war der Lieutenant der Reserve v. Seckendorf mit seiner Mannschaft bei einem Bauern einquartiert. In der Nacht zog ein Gewitter auf und der Blitz zündete in dem Gebäude, wo das Militär in tiefem Schlafe lag. Ein Theil der Soldaten konnte noch rechtzeitig mit der Ausrüstung ins Freie gelangen, während 12 Mann und der Offizier nur mit Mühe das nackte Leben retten konnten. Die betroffene Mannschaft mußte in dem Dorfe zurückbleiben, und es wurde sofort ein Kommando nach Berlin entsandt, um Ersatz an Montirungsstücken zu holen. Auch das Sattelzeug, das der Offizier mit sich führte, ist ein Raub der Flammen geworden.

(Torfmoorbrand.) Das große Knudemoor bei Herning (Dänemark) steht in Brand, die Stadt ist in dichten Torfrauch eingehüllt; nur anhaltender Regen kann das Feuer löschen.

(Das Korset ein Schutz gegen die Schwindsucht.) In der amerikanischen Monatsschrift „The Century" befindet sich ein sehr interessanter Artikel: „Athmungsbewegungen als Heilmittel". Der Verfasser demonstrirt, daß, so nachtheilg auch immer Schnürleiber für Frauen in anderen Beziehungen sein mögen, so ist doch die Benutzung derselben dazu geeignet, sie vor der Schwindsucht zu bewahren. Seine Theorie ist, daß vor der Erfindung des Schnürleibs die Athmungsweise der Frauen eiue abdominale war. Als die Frauen die Gewohnheit adoptirten, sich zu schnüren, wurde es dem unteren Theil der Lungen unmöglich gemacht, sich auszudehnen und der obere Theil derselben mußte sich dafür Ergänzung verschaffen. Daher die Erweiterung des Apex in der Brust der Frau und daher ist sie verhältnißmäßig freier von der Schwindsucht als der Mann. — Der Verfasser empfiehlt jedoch nicht den Gebrauch eines Schnürleibs für den Mann.

Neueste Nachrichten.

Posen, 24. August. In dem russischen Städtchen Stawiszyn, zwei Meilen von Pleschen gelegen, soll Cholera asiatica ausgebrochen sein.

Breslau, 24. August. 50 Bergleute in der Fannygrube sind durch durchbrechende Gase betäubt worden. Es ist jedoch gelungen, alle zum Bewußtsein zurückzubringen.

Prag, 24. August. Wegen der Demonstrationen am Vorabend des Kaisergeburtstages sind bisher 20, meistens Typographen und Buchbinder, verhaftet. In der vergangenen Nacht wurden abermals mehrere Schilder mit kaiserlichem Adler überstrichen.

Neapel, 24. August. Der Streik der Fiakerkutscher ist ein vollständiger. Die Magazine sind geschlossen, der Verkehr der Omnibusse und Pferdebahnwagen ist eingestellt. Während des ganzen Tages fanden an mehreren Punkten der Stadt Zusammenstöße mit der Polizei statt, bei welchen am Nachmittage einige Verwundungen vorkamen. Manifestanten trugen, gefolgt von einer großen Menge, die Leiche eines 10jährigen Knaben nach der Präfektur, unter der Angabe, der Knabe sei durch einen Polizeibeamten getödtet worden. Die Leiche wurde behördlicherseits beschlagnahmt; die Bewegung dauert an.

Nancy, 24. August. Französische und italienische Eisenbahnarbeiter sind heute hier und in Saint-Vincent in Streit gerathen. Es herrscht darüber große Erregung. Bereits gestern Abend haben einige Zusammenstöße stattgefunden. Vier Gendarmerie-Brigaden sind abgesandt worden, um die Ordnung wiederherzustellen.

Nancy, 25. August. Der Vorfall auf der Eisenbahnstrecke Toul-Pont-Saint-Vincent beschränkt sich auf eine Arbeitseinstellung von fünfzig französischen Arbeiten, um die Entlassung der auf demselben Bauplatze arbeitenden italienischen Arbeiter durchzusetzen.

Aigues-Mortes, 24. August. Gestern Abend sind hier fünf weitere Verhaftungen vorgenommen worden.

Sofia, 24. August. Die Türken besetzten im Rhodopogebirge zwei verlassene bulgarische Wächterhäuschen nebst mehreren hundert Hektar Land. Ein bulgarischer Agent in Konstantinopel wurde angewiesen, wegen dieser Grenzverletzung bei der Pforte zu reklamiren.

Warschau, 25. August. Der Wasserstand der Weichsel beträgt heute 1,83 Meter.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	25. Aug.	24. Aug.
Tendenz der Fondsbörse: schwächer.		
Russische Banknoten p. Kassa	210—25	210—30
Wechsel auf Warschau kurz	208—30	208—80
Preußische 3 % Konsols	84—80	84—70
Preußische 3½ % Konsols	99—50	99—50
Preußische 4 % Konsols	106—60	106—70
Polnische Pfandbriefe 5 %	65—60	65—20
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	96—25	96—10
Diskonto Kommandit Antheile	170—75	170—90
Oesterreichische Banknoten	161—25	161—50
Weizen gelber: Septb.-Okt.	150—75	152—50
Novbr.-Dezbr.	154—	155—20
loko in Newyork	66—½	67—½
Roggen: loko	128—	132—
Sept.-Oktbr.	130—25	133—
Oktober-Nov.	132—75	135—
Nov.-Dezbr.	134—25	136—50
Rüböl: August	48—90	48—90
Sept.-Oktbr.	48—60	48—90
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	33—60	33—50
70er August-Sept.	32—20	32—10
70er Septb.-Oktbr.	32—20	32—10

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 5½ pCt. resp. 6 pCt.

Königsberg, 24. August. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß geschäftslos. Loko kontingentirt 54,50 Mk. Bf., nicht kontingentirt 34,00 Mk. Gd.

Kirchliche Nachrichten.

13. Sonntag nach Trinitatis, den 27. August 1893.

Altstädtische evangelische Kirche:

Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte: Derselbe.
Kollekte für den Pfarrhausbau in Friedrichsbruch, Synode Konitz.

Neustädtische evangel. Kirche:

Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Kollekte zum Besten der Erbauung eines Pfarrhauses in Friedrichsbruch.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst. Herr Divisionspfarrer Keller.
Nachher Beichte und Abendmahlsfeier.
Nachm.: Kein Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Kirche:

Vorm. 9 Uhr. Herr Superintendent Rehm.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Divisionspfarrer Keller.

Evangelische Gemeinde in Mocker:

Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Bethaus in Nessau:

Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Endemann.
Nachher: Beichte und Abendmahl.

Ev. Schule in Podgorz:

Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Endemann.

(Die Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt), Hagelabtheilung, giebt, da bei dem jetzigen Stande der Ernte etwaige Schäden das Ergebniß nicht mehr wesentlich beeinflussen können, die annähernden Zahlen, die aus dem günstigen Verlaufe des diesjährigen Hagelversicherungsgeschäftes resultiren, bekannt. Die Versicherungssumme hat sich, trotzdem infolge der ungünstigen Ernteaussichten zum Theil recht erhebliche Mindererträge deklarirt worden sind, durch den Zugang von neuen Versicherungen gegen das Vorjahr um über 6 000 000 Mark auf ca. 140 600 000 Mark und die Brutto-Prämien-Einnahme um ca. 45 000 Mark auf ca. 1 112 000 Mark erhöht. Nach Deckung aller Schäden und der sonstigen Ausgaben verbleibt ein Ueberschuß von ca. 500 000 Mark, gleich 50 pCt. der Netto-Prämie, durch den die Reserven pro 1894 eine bedeutende Steigerung erfahren werden.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

„Landespolizeiliche Anordnung zur Verhütung der Einschleppung der Rinderpest.

Zufolge Erlasses des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten vom 16. August d. J. ordne ich hiermit auf Grund des § 4 der revidirten Instruktion zum Rinderpestgesetz vom 9. Juni 1873 (R.-Ges.-Bl. S. 147) für den Umfang des Regierungsbezirkes an, was folgt:

§ 1.

Die **Einfuhr von Heu und Stroh aus Rußland** wird bis auf weiteres **verboten.**

§ 2.

Dieses Verbot tritt mit dem Beginn des 25. August d. Js. in Kraft.

Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des § 328 des Reichsstrafgesetzbuches (R.-G.-Bl. 1876 Seite 40) und des § 134 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 (B.-G. Blatt Seite 355).

Marienwerder den 17. August 1893.

Der Regierungspräsident.

In Vertretung:

(gez.) v. Nickisch-Rosenegk.“

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß der Herr Landwirthschaftsminister die Ermächtigung ertheilt hat, die Einfuhr von Heu und Stroh, welches nicht aus fernen seuchenverdächtigen Gebietstheilen Rußlands, sondern nach glaubhaften Zeugnissen aus seuchenfreien Gegenden russisch-polnischen Landes stammt, noch bis zum **2. September d. J. einschließlich** zu gestatten.

Thorn den 24. August 1893.

Die Polizeiverwaltung.

Weidenverkauf auf der Ziegeleikämpe der Stadt Thorn.

Zum Verkauf der Weidenschläge 8 und 9 und zwar

Schlag 8 mit 3.394 ha 3jährigem und 0.520 ha sehr gutem 1jährigem Wuchse,
Schlag 9 mit 3.662 ha 3jährigem und 0.170 ha sehr gutem 1jährigem Wuchse

haben wir einen Verkaufstermin **auf Montag den 2. Oktober d. J. vormittags 10 Uhr** an Ort und Stelle angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken ergebenst eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen auch vorher im Bureau I des hiesigen Rathhauses eingesehen bezw. von da gegen Erstattung von 0,40 Mark Schreibgebühren abschriftlich bezogen werden können.

Die Parzellen werden auf Verlangen vorher, namentlich auch noch am Morgen des Verkaufstages vom Hilfsförster Neipert — Bromberger Vorstadt — vorgezeigt werden.

Versammlungsplatz 3/4 10 Uhr im Restaurant Wiese's Kämpe.

Thorn den 10. August 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 85 bei der Firma **L. Simonsohn** hier folgender Vermerk eingetragen:

Die Firma ist durch Erbgang auf den Kaufmann **Siegesmund Simonsohn** und den Kaufmann **Ludwig Elkan** in Thorn übergegangen und die nunmehr unter der Firma **L. Simonsohn** bestehende Handelsgesellschaft unter Nr. 178 des Gesellschaftsregisters eingetragen.

Demnächst ist ebenfalls heute in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 178 die aus den hiesigen Kaufleuten **Siegesmund Simonsohn** und **Ludwig Elkan** bestehende Handelsgesellschaft in Firma **L. Simonsohn** in Thorn mit dem Bemerken eingetragen, daß die Gesellschaft am 2. August 1893 begonnen hat.

Die Befugniß die Gesellschaft zu vertreten steht jedem der Gesellschafter zu.

Ferner ist gleichfalls heute in unserem Prokurenregister unter Nr. 45 die Prokura des Buchhalters **Ludwig Elkan** in Thorn für die obenerwähnte Firma gelöscht.

Thorn den 19. August 1893.

Königliches Amtsgericht.



Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen bei der Reichspostverwaltung um Ermäßigung der Fernsprechgebühren von 150 auf 100 Mark jährlich vorstellig zu werden.

Es kommt zunächst darauf an, festzustellen, wie viel neue Anschlüsse bei der ermäßigten Gebühr hier zu erwarten sein werden und ersuchen wir deshalb alle Interessenten, die sich in diesem Falle anschließen würden, uns hiervon innerhalb 8 Tagen Kenntniß geben zu wollen.

Thorn den 25. August 1893.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.
Schirmer.



Stammheerde Wichorsee bei Kl.-Czyste.

Der Bockverkauf

aus hiesiger

Rambouillet-Stammheerde

findet

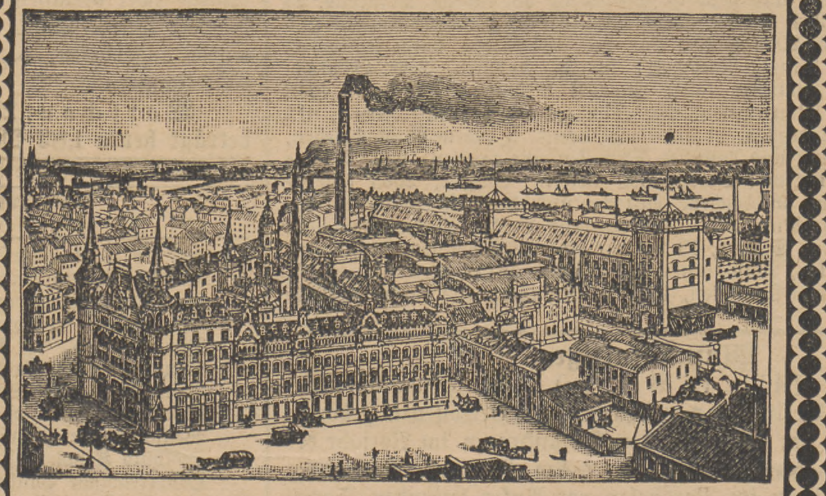
am 26. August cr.

mittags 1 Uhr

durch Auktion statt.

Ein großer Theil der Böcke ist ungehörnt. — Wagen bei rechtzeitiger Anmeldung auf Bahnhof Kornatowo (der Weichselstädtebahn).

v. Loga.



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Köln a. Rh.

Dampfbetrieb: 650 Pferdekraft mit 451 Arbeitsmaschinen.

Ende 1890: 1377 Personen beschäftigt.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben **Stollwerck'sche Fabrikate** im In- und Auslande eingebürgert.

48 Medaillen und 26 Hofdiplome

anerkennen ihre Vorzüglichkeit.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos sind in allen Städten Deutschland's in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.



Ulanen- u. Gartenstraßen-Ecke herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise, Pferdestall und Burschengelaß sofort zu vermiethen.

David Marcus Lewin.

Klosterstraße 1

eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör von gleich zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung,

5 Zimmer und Zubehör, **Culmerstr. Nr. 4,** III. Etage, zu vermiethen.

Eine **gutgehende, bequem eingerichtete**

Bäckerei,

zwischen der Ulanen- und Pionierkaserne gelegen, ist nebst **Laden** und **Wohnung** vom 1. Oktober d. J. ab zu **verpachten.**

Lerbs, Bromberger Vorstadt, **Waldstraße Nr. 92.**

Marienburger Pferde - Lotterie; Ziehung am 9. September cr. Lose à Mk. 1,10.

Rothe Kreuz - Lotterie; Hauptgew.: Mk. 50000, 20000 zc.; Original-Lose à Mk. 3,50; ferner **10 Pfg.-Lose,** worauf man über Mk. 800 baares Geld ohne Abzug gewinnen kann; 11 verschiedene Nummern für Mk. 1 empfiehlt

Die Haupt-Agentur:
Oskar Drawert, Thorn,
Altst. Markt.





Sämmtliche Böttcherarbeiten

werden **dauerhaft** und **schnell** ausgeführt bei

H. Rochna, Böttchermeister im **Museum (Keller).**

Kloakeimer stets vorräthig.

In meinem Hause ist das von Herrn Getreidehändler Moritz Leiser bewohnte **Comtoir** vom 1. April cr. zu vermiethen. **Herrmann Seelig,** Breitestraße 33.

Brückenstr. 20

ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube und Zubehör vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Poplawski, Gerstenstr. 14.

Eine Wohnung

v. 3 Zimmern, Entree und Zubehör, 2 Tr., zu vermiethen **Jakobsstraße 9.**

Victoria-Theater.

Montag den 28. August cr.

Benefiz für Otto Kirchhoff.

Das bemooste Haupt

oder

Der lange Israel.

Lustspiel in 4 Akten von Rod. Benedix.

Strobel . . . . **Otto Kirchhoff.**

Frischen Leck-Honig,

garantirt rein, in Originalgläsern.

A. Kirmes, Gerberstraße.

Saat-Wicken,

Lupinen, alten Hafer, Erbsen, Gerste, Gemenge u. s. w. offerirt

H. Safian.

Gänsefedern,

wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich abzugeben und versende Postpackete, enthaltend

9 Pfund netto à Mk. 1,40 per Pfund,

dieselbe Qualität **sortirt** (ohne Steife) **mit Mk. 1,75 per Pfund**

gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Für klare Waare garantire und nehme was nicht gefällt zurück.

Rudolf Müller, Stolp i. Pommern.

Regenschirme, Stöcke, Bürsten, Kämme, Parfümerien und Seife.

F. Menzel.

Berliner

Wasch- u. Plättanstalt

von

J. Globig - Mocker.

Aufträge per Postkarte erbeten.

Ein sehr schöner wachsamer

Begleithund,

5½ Monate alt, 65 Centimeter hoch, ist billig **zu verkaufen.** Wo? sagt d. Exp. d. Z.

1 Paar alte Kummetgeschirre

nebst Zubehör billigst zu verkaufen. Zu erfragen bei K. Schliebener, Riemer- und Sattlermeister.

Geburts-, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen

werden in kürzester Frist angefertigt.

C. Dombrowski,
Buchdruckerei,
Thorn.

Badestuhl billig zu verkaufen. Baderstr. 2, 1 Trp.

Eine Drehrolle,

fast neu, zu verkaufen im **Keller, Brückenstraße Nr. 8.**

Glacé-Handschuhe werden nach neuster Methode schwarz gefärbt, bleiben weich, innen rein, färben nicht ab.

Hillers Färberei

und Garderoben - Reinigungs - Anstalt

gegenüber dem königl. Gymnasium.

Für ein kleineres Baugeschäft mit Holzhandlung in einer Provinzialstadt Westpreußens wird

ein junger Mann gesucht,

welcher selbstständig die Bücher zu führen und kleinere Bauabrechnungen aufstellen kann. Offerten unter **M. 300** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für meine Cigarren- und Tabakhandlung suche per bald oder 1. Oktober cr.

einen Lehrling

mit guter Schulbildung, der polnischen Sprache mächtig. **M. Lorenz.**

Für meine **Conditorei** suche ich von sofort einen

Lehrling.

R. Tarrey.

Vorschriftsmäßige

Rechnungsformulare

für den Magistrat Thorn

in halben und ganzen Bogen sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Die 2. Etage

Bäckerstraße 47 ist zu vermiethen.

Zwei mittlere Wohnungen

bei F. Pohl, Gerstenstraße 14.

Bin am Montag den 28. d. Mts. von 9 Uhr vormittags ab bei Herrn Thiel in Stewken, um die

Restparzellen

zu verkaufen.

D. Dann.

Schönes Obst

bei **M. Nicolai.**

Damen finden zur Niederkunft unter strengster Diskretion Rath u. gute Aufnahme bei **Hebeamme Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 15.

Freundlich möblirtes Zimmer vom 1. September zu verm. **A. Kotze,** Breitestr. 30.

Wohnung v. 3 Zim. u. Zub. v. sof. bill. z. v. Culm. Vorst. 44 vis-à-vis Ulmer.

1 freundliche Wohnung, 2. Etage, vom 1. Oktober zu verm. **A. Kotze,** Breitestr. 30.

Möblirte Zimmer zu vermiethen. Zu erfragen Gerechtestr. 33, Hof, 2 Tr.

Elisabethstraße 6

ist die **2. Etage,** bestehend aus 5 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Ausguß und allem Zubehör vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **Frohwerk.**

4 Zimmer,

Gerberstr. 31, 2 Tr. vermiethet **F. Stephan.**

1 Hofwohnung

1 Tr. 2 Zimmer, Kabinet, helle Küche, zu verm. **Elisabethstr. 14.**

Eine Wohnung,

Stube, Alkoven und Küche, sowie **eine kleine Wohnung,** Stube und Küche zu vermiethen **Brückenstraße 24.**

E. Marquardt, Innungsherberge.

Ein gut möbl. Parterrezimmer ist sofort zu vermiethen **Mauerstraße 38.**

Gerstenstraße 16 eine **Kellerwohnung** zu vermiethen. **Gude,** Gerechtestraße 9.

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, ist zu vermiethen. Tuchmacher- u. Hohestraßen-Ecke **J. Skalski.**

Fam.-Wohn. z. v. Gerstenstr. 11. Z. erfr. 1 Tr.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen. Altstädt. Markt 18.

Möblirtes Zimmer nebst Pension sofort zu vermiethen **Fischerstr. 7.**

2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern u. Zubehör ist v. 1. Oktob. d. J. z. verm. **W. Zielke,** Coppernikusstr. 22.

Die von der Druckerei der „Ostdeutschen Zeitung“ benutzten

Laden-Räumlichkeiten

sind per 1. Oktober zu vermiethen.

Julius Buchmann, Brückenstr. 34.

Große Remisen, Pferdeställe und kleine Wohn. zu verm. **S. Blum,** Culmerstr. 7.

1 Mittelwohnung,
1 Restaurations-Lokal,
Speicherräume

zu vermiethen **Brückenstraße 18, II.**

Breitestraße Nr. 37

ist eine **Wohnung** 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör von sofort oder 1. Oktober zu vermiethen.

K. Stefański, Cigarrenhandlung.

2 kleine Wohnungen,

eine von sogleich, eine von Juli ab zu verm. **Carl Schütze,** Strobandstr.

Eine Wohnung, 3 Treppen, 2 Zim. und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Alexander Rittweger.

Strobandstraße 6 1. Etage ist eine **Wohnung,** best. aus 4 Zim., Küche u. Zub., umständehalber sehr bill. zu verm. Näh. b. **Marcus Baumgart,** Altst. Markt 28.

Eine Mittelwohnung

mit allem Zubehör und **mehrere kleinere Wohnungen** sind vom 1. Oktober zu vermiethen Coppernikusstraße 13.

Eine goldene Damen-Cylinderuhr,

auf acht Steine gehend, sehr flach gebaut, am 23. cr. zwischen 2 und 3 Uhr Nachm. **gestohlen** worden. Vor Ankauf wird gewarnt.

Täglicher Kalender.

1893.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August	—	—	—	—	—	—	26
	27	28	29	30	31	—	—
September . .	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Oktober	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.